



Grünes

Licht

3-2008

Juli

Lieber ein kleines Kirchenlicht als ein großer Armleuchter

Ein Spruch, dessen Herkunft uns unbekannt ist, der aber oft eine Situation trifft. Auch wir befinden uns in der Lage, als kleine Gruppe positiv zur Gestaltung der politischen und besonders ökologischen Entwicklung unserer Gemeinde beitragen zu wollen. Schließlich genügt eine einzige Kerze, um einen dunklen Raum zu erhellen.

An dieser Stelle sollte eigentlich unser Dank stehen. Für Ihre Stimme bei der Kommunalwahl. Jede einzelne Stimme, die wir erhalten haben, ist wertvoll, und ist uns Ansporn zum Weitermachen. Immerhin erreichten wir mit unserer „kleinen“ grünen Liste (nur 13 Kandidaten) **8,3%** der abgegebenen Stimmen. Im Jahr 2002 waren es erst 5,4%, und die Steigerung von 2,9% freute uns sehr.

ABER – es kam unverhofft

und Sie konnten der Presse entnehmen, dass der gewählte **Marktrat der Grünen** die Sache hingeschmissen hat. Er hat damit den grünen Wählern und auch dem Ortsverband sicher keinen guten Dienst erwiesen.

Wir empfinden sein Verhalten als Wahlbetrug, und distanzieren uns von seiner Person und von seinem Stil, Politik zu machen. Man kann unterschiedliche Ansichten zu Aufgaben und Problemen haben. Wo aber kämen wir hin, wenn Meinungsverschiedenheiten allgemein damit enden würden, dass jeder seine Arbeit hinschmeißt? - So nicht!

Damit zu den wichtigen Themen, denn es geht nicht an, dass sich grüne Politik auf die persönlichen Animositäten einzelner Personen und ihre Launen reduziert.

* * *

Was wollen wir als GRÜNE, wofür stehen wir?

Unser wichtigstes Interesse liegt im Umweltschutz und in der ökologischen Gestaltung der Umgebung. Diese Aufgabe bezieht logischerweise die Menschen ein, denn auch wir sind Teil des Ganzen. Je bewusster uns das wird, desto eher werden wir Wege finden, unsere Zukunft lebenswert zu gestalten. Nicht gegen die Natur, sondern mit ihr - es wird

nicht anders gehen. Die Natur schlägt zurück, in der unmittelbaren Umgebung noch recht sanft, aber in den Medien können Sie die heftigen Ausschläge in anderen Gegenden Deutschlands und der Welt verfolgen.

Es ist deshalb nicht egal, was der Einzelne tut, und es ist schon gar nicht egal, was ein Gemeinwesen tut.

Wir fordern ein **Energiekonzept für Postbauer-Heng** - Was heißt das?

Es soll sich ein Gremium zusammenfinden, das zukunftssträchtige Ideen und Konzepte zur Energieverwendung und -erzeugung erarbeitet. Dabei geht es nicht darum, nach Fördertöpfen Ausschau zu halten, sondern neue Wege zu finden.

Beispiele:

Dächer sind grundsätzlich Flächen zum Erzeugen von Strom und Wärme. Unsere öffentlichen Gebäude, Kindergärten, Schulen, Rathäuser, der Bauhof, aber auch Supermärkte und ähnliche Gebäude können auf den Dächern warmes Wasser erzeugen und/oder Strom. Damit würde viel Öl gespart, denkt man nur an die Duschen und das warme Wasser in den Schulen und beispielsweise beim Sport (Sportheim) Die Sonne macht das den ganzen Sommer umsonst - und ohne den Ausstoß von Kohlendioxid.

Solche Ideen sind nachhaltig und zukunftssträchtig. Und das ist nur ein Beispiel. Hier braucht es ein Gesamt-Konzept, denn sonst werden durch undurchdachte Maßnahmen die Möglichkeiten der Zukunft verbaut.

Weitere Teile eines solchen Energiekonzeptes könnten sein:

der Nahverkehr ohne Auto, Blockheizkraftwerke für Siedlungsteile oder Hausverbünde. Solarstrom auf vielen Dächern. Man sollte in diesem Zusammenhang auch den Einsatz von Wärmepumpen erwägen und ihre Eignung prüfen.

Sicher gibt es noch viele Maßnahmen die nur den Bereich Energie betreffen, und die auf den Weg gebracht werden müssen. Es gibt in Bayern inzwischen Gemeinden, die den Löwenanteil ihrer Energie auf diese Weise selbst erzeugen und unabhängiger von großen Konzernen und dem "Diktat des Öls" geworden sind.

Wir haben mit Bedauern den Untergang der Jugendarbeit in der Alten Schule in Heng verfolgt, und es ist uns ein Anliegen, dass hier mehr als nur ein Ersatz geschaffen wird. Bildung findet in erster Linie bei den Kindern und zuerst im Heimatort statt. Diese Bedingungen bestimmen weitgehend den späteren Weg des Heranwachsenden. Man kann hier also nie zu viel Sorgfalt und Aufmerksamkeit anwenden.

Wie Sie hier sehen können, gehen uns die Themen und die Ideen nicht aus. Und wir vergessen auch die bisherigen Ziele nicht. Als da wären die Hecken in der Flur, die Gewässer und die Biber, die Wege und die Gestaltung der Landschaft um die Ortsteile des Marktes. All das soll lebenswert und lebenswert sein.

Helfen Sie uns dabei, denn es ist auch Ihr Lebensraum!

V. i. S. d. P.: Gabriele Bayer 09188/2274
EMAIL: gruene.p-h@gmx.de

Bündnis 90 Die Grünen Bündnis 90 Die Grünen Bündnis 90 Die Grünen